

Z66 Braunerde und podsolige Braunerde aus Hangschutt und sandsteinreicher Fließerde über Sandstein und Arkose des Buntsandsteins und Rotliegenden
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	z-B14	
Flächenanteil	90–100 %	
Nutzung	Wald, selten Grünland	
Relief	stark geneigte bis sehr steile Hänge	
Bodentyp	Braunerde und podsolige Braunerde, mittel bis tief entwickelt	
Ausgangsmaterial	Sandstein führende Fließerden (Deck- über Basislage) sowie Hangschutt aus Rotliegend- und Buntsandsteinmaterial, häufig mit lösslehmhaltiger Decklage, über Sandstein, Schluffstein und Arkose des Buntsandsteins und Rotliegenden	
Bodenartenprofil	SI2–Ls2,Gr–mX2–5	4–7 dm
	S–SI3;Ls3–Lts,Gr–mX3–6	6–>10 dm
	([^] s; [^] u; [^] sar)	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	mäßig tief bis tief	
Waldhumusform	mullartiger Moder bis rohumusartiger Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	stark sauer bis sehr stark sauer
Bodenschätzung	LIIa3	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

vereinzelt, in sehr steilen und konvexen Hangabschnitten, flach entwickelte Braunerde, z. T. podsolig; örtlich, unterhalb von Quellaustritten, Hanggley-Braunerde

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis gering (50–260 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering bis mittel (50–140 mm)
Luftkapazität	mittel bis hoch
Wasserdurchlässigkeit	mittel bis hoch
Sorptionskapazität	gering bis mittel (50–200 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 1.50	Wald: 1.67

Verbreitung und Besonderheiten

wenige Vorkommen auf dem Dinkelberg bei Rheinfelden-Degerfelden, Schopfheim und Hasel; Geländeoberfläche aufgrund ehemaligen Sandsteinabbaus örtlich gestört